

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Beitung für Stadt u.

Kreis Merseburg

mit „Ausstreiter“

Sonntagsblatt

Ämtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 231.

Sonnabend, den 2. Oktober 1915.

155. Jahrgang.

Ämtliche Anzeigen.

Seite 4 und 8 betr.:

1. Viehscheuenerzeitliche Anordnung.
2. Dankkollekte.

Tageschronik.

Nach schweizer Zeitungen wird in englischen Ostindien die Landung eines Expeditionskorps in Holland beprochen.

Aus Bagdad wird von heftigen Kämpfen mit neu-erwerbenden indischen Truppen berichtet.

Kaiser Wilhelm hat Arakan besucht.

Groemafin spielt weiter Diktator.

Deutsche U-Boote sollen im Mittelmeer tüchtige Arbeit leisten, deren Erfolge indes meist verunsichert werden.

Bulgarien soll den jüngsten Schritt des Bierverban- des sehr energisch abgelehnt haben.

Madagaskar wird, wie es heißt, demnächst nach Berlin rufen.

Feldmarschall Hindenburg.

(2. Oktober 1847 — 1915.)

Am 2. Oktober vollendet der Mann, zu dem ganz Deutschland in Dankbarkeit und Vertrauen emporblickt, Feldmarschall von Hindenburg, sein achtundsechzigstes Lebensjahr. Vor dem Ausbruch des Krieges war er nur in militärischen Kreisen bekannt als der ehemalige kommandierende General des 4. Armeekorps, der a la suite des 3. Garderegiments z. B. und zur Disposition gestellt war. Jetzt kennt ihn im deutschen Volke jedes Kind. Freunde und Feinde nennen seinen Namen mit einem aufrichtigen Gefühl der Ehrfurcht und Bewunderung. Seit seinem Siege auf den Gefilden von Tannenberg und Goltzenburg, der unter dem Namen der Schlacht von Tannenberg die alte Niederlage der Deutschritter gleichsam aus-gerottet hat und mit unaussprechlichen Reizen ins Buch der Geschichte geschrieben worden ist, hat Paul von Bennendorff und von Hindenburg Weltberühmtheit erlangt. Sein Name ist für das deutsche Volk und Volk Lösung und Feldgeschrei geworden. Manigfaltig hat sich seine Feldherrngroße betätigt, wichtig waren die Schlage, die er in seltener Überlegenheit auf unseren Feldern im Osten niederzusen ließ. Bei Tannenberg vernichtete er die russische Armeearmee, indem er ihr mit bei weitem geringeren Streitkräften, ein zweiter Hannibal, ihr Cannä bereitete und bei Allenburg-Angersburg-Insterburg zerrüttete er in der ersten Mauren-schlacht den einen Flügel der Nemen-Armee und zwang den anderen misamt dem Großfürsten Nikolai und dem General Rennenkampff zu eiliger Flucht. Glück hat auf die Dauer nur der Flüchtige, das Bewahrheitet sich bei ihm in vollem Maße; wohl war es ein großes Glück, das dem großen Feldherrn mit den härtesten Nerven schon zu Beginn seiner Siegerlaufbahn aus Gottes gnädiger Hand zueil, daß die Nemen-Armee der Nemen-Armee keinerlei Hilfe leistete. So stark war die Nachwirkung dieser ersten beiden Siege, daß die Brandung des russischen Menschenmeeres bei ihrer Wiederkehr nur noch die Grenzlinie Sibirien zu überfluten vermochte. Wer Hindenburgs ganze Größe würdigen will, der betrachte seine unsterbliche Kostümung vom Feinde, seinen meisterhaften Rückmarsch von der Weichsel bis zur oberen Warthe und die wohlgeleitene Zerstückung der Wäner und Straken; der folge ihm bei seinen glänzenden Blaufentzug und bei den damit zusammenhängenden Unternehmungen, mit denen er eine überrennende Verdrängung verhinderte und das russi-

sche Meeresfer bis hinter die Rawka und Nida zurückdrängte. Auch die Vernichtung der Arme des Barons Siemers durch die Winterkälte in Mauren war ein Meisterstück ersten Ranges. Aber auch in der Beschränkung zeigt sich der Meister. Wir meinen nicht nur die weise Verfeinerung seiner wirklichen Absichten und Pläne in den rätselhaften, oft völlig undurchsichtigen Tagesnachrichten, nicht nur die vornehme, behäbige Wertung des Erringenen in den Kampferichten und die ge- treuliche Weitergabe des Ruhmes an seine Unterführer und Soldaten, wir meinen vor allem seine zielbewußte, selbstlose Sekundantenmacht im Norden, mit der er zahl- reiche Feindesmassen auf sich und die Seinen zog und bei sich festsetzte, um den Siegeszug Wladens von Gorlice bis Gholm und Lublin zu ermöglichen. Dennoch nahm er damals noch Gelegenheit und Kraft, Pisan und Kur- land zu erobern und als weitgehender Volkswirt un- ermessliche Vorräte in Deutschland Scheuern zu sam- meln. Wieder zeigte er dann frisch und neu seine ganze Größe, als die Zeit des Mariens vorüber war und die großzügige Jangensoffensive im Juli begann. Der Fall der Nemen- und Nabr-Resungslinie, der Fall von Nowo-Georgiewsk war sein eigenes Werk. Und zum Falle der Weichsel- und Buglinie tat er mittelbar das Seine. Geling ihm auch nicht das vornehmste Ziel aller Strategie, die Vernichtung — denn zu einem Se- dan gehören Feindesunverstand und eigene Übermacht, Bewegungsfreiheit auf guten Straßen und getrennte Kampfgebiete — so wurde doch des Feindes Hauptmacht wenigstens zersplittert, zermindert, zerbrochen. Und wie groß war, um ein wichtiges Beispiel zu bringen, die Wente an Weichseln gerade in Nowo-Georgiewsk und in Kommo! Auch Wilna ist gefallen, Dinaburg und Riga werden fallen. Gott segne unseren Hindenburg und seine Armeen.

Vom Kriege.

Aus dem Westen.

Wir behalten die Oberhand.

Im Westen behaupten wir, wie der letzte Tages- bericht unserer Obersten Heeresleitung feststellen ver- mochte, die feindlichen Durchbruchversuche auf das blut- gebühnte Gefilde der Champagne, wo schon in vielen früheren Kriegen heiß um die Entscheidung gerungen wurde. Wir brauchen nur an die Schlacht auf den kata- strophischen Feldern zu denken, von der die Sage geht, daß die Weiser der Erzhäupten voller Erörterung noch die Kämpfe fortsetzten. In der Champagne gewährt das be- kannte Lager von Ghaupaque, wo schon in vielen früheren Kriegen heiß um die Entscheidung gerungen wurde, ein geräumiges Aufmarschfeld. Wieder liefen die feind- lichen Sturmkolonnen zwischen Meims und den Ar- goune an. Aber am heftigsten tobte der Kampf auf dem Teile unserer Front, der zwischen der Straße Sou- mepy-Souain und der Eisenbahnstrecke Challegrange (südlich von Vouziers)-St. Menchould liegt. Dieses Kampfgebiet hat die Gestalt eines Trapezes, dessen Mit- tellinie 30 Kilometer lang ist. Aber dort wie allenthalben sind abermals die hartnäckigen, heftigen, heldenmütigen Kämpfe fortgesetzt. Unsere Truppen haben in ihrer unerschütterlichen Überlegenheit, die nicht auf der Zahl, sondern auf der inneren Kraft beruht, unüberbrück- bare Distanzen gehalten gegen die brandenden, wildbe- wegten Wellen der Angreifer. Von der übrigen Westfront sind nur örtliche Zeilämpfe zu melden. Hier- hin gehört unser erfolgreichster Gegenangriff bei Voos, die blutige Abwehlung französischer Vorstöße bei Aeras und Souhe, sowie die Vernichtung zweier englischer Kompagnien, die südlich der Straße Aern-Meun mit- samt ihrer Feldkugel in die Luft gesprengt wurden. Schwer- wiegend sind die Kämpfe im Westen. Fortschritt und der Feind eine Wendung zu seinen Gunsten. Eine heftige Ent- scheidung zu erzwingen. Aber von Armeeführer bis zum schlichtesten Mann hat sich das deutsche Volk getobt: Hier kommt niemand durch; hier Welterand, mocht nicht sein!

Keine neuen französisch-englischen Fortschritte.

Luano, 30. September. Der französische Korrespon- dent der Walländer „Ser“ gibt in Telegrammen von der französisch-englischen Front an, daß insolge Anfortungen unabweislich harter deutscher Kräfte die fran- zösisch-englische Offensive über die ersten feindlichen Stellungen nicht hinausgetragen werden konnte.

Mürit, 30. September. Der „Tagesanzeiger“ schreibt über die große englisch-französische Offensive im Westen geschaffene Kriegslage: Die Franzosen mel- den nirgends ein Eindringen in die zweite deutsche Verteidigungslinie. Damit geben sie an, daß die deutsche Hauptverteidigungslinie unangefas- tet ist. Eine Durchbrechung der deutschen Front im Westen mehrfach erlebt hat, hat sich im Westen nicht gelassen, wenn man auch die französisch-englischen Angriffe noch nicht als abgeschloffen ansehen darf. Mit jeder Verlängerung der Kampfdauer wachsen die Verteidigungschancen der Deutschen, da sie ihre Weieren nun an alle verbleibenden Punkte dirigieren können. So wird auch die dritte große Offensive resultatlos zusam- menbrechen. Ein Zusammenhang zwischen dem bereits niedergelagerten russischen Winterland und dem Ein- greifen im Westen ist unmöglich zu konstatieren. An der Kriegslage werden sie nichts ändern.

Englische Kampfberichte.

Amsterdam, 30. September. Der N. Rot. Cour. er- zählt aus London: Die englischen Blätter enthalten erst jetzt von General Freybergere Berichte über die Of- fensive an der Westfront. Die Meldungen ent- halten wenig Neues, aber erwähnen sämtlich die außer- ordentliche Fruchtbarkeit des Bombardements, das 70 Stunden ohne Unterbrechung andau- erte. Alle Berichterstatter melden, daß der feindliche Geschütz- donner, obgleich das unmöglich schien, sich immer noch unan- gefehrt verhielt.

Karlsruhe, 30. September. Die Bas. Nachr. melden aus London: Nach der Erklärung im „Daily Express“ haben weithin von den sechs englischen und zwei indischen Divisionen die Deutschen angegriffen. Der Angriff im Abschnitt von Ypapumeiel von weit mehr Streit- kräften geführt worden, weil dort die Deutschen sehr stark sind.

Die Verluste der Gegner und die Mut des Kampfes.

Zu den letztjährigen Kämpfen in der Champagne schreibt die All. Volkszt., daß dem Feinde die überaus günstige Verbindung zur Verwendung der Gasab- wehr zutrafen kam. Die deutschen Truppen kämpften gegen die vier bis fünffache Übermacht. Die deutschen Maschinengewehre und Geschütze möhien den Feind nieder. Trotz Verzug von Leichen oder Verwun- deten wurden immer neue Kolonnen Kräfte herauf- geführt. Die feindlichen Truppen waren mit Proviant für acht bis zehn Tage versehen. Man rechnete ange- sichtslich mit dem völligen Durchbruch und schnellen Vor- rücken durch Belgien und Luxemburg. Dem Vorstoß der Engländer ging ein furchtbares Geschütz- und Wunden- Wäler voraus. Trotzdem durch das deutsche Maschi- nengewehre die Feinde garbenweise an den Tragt- verbanen niedergemäht liegen blieben, führten die Eng- länder immer wieder neue Truppenmassen heran, die dasselbe Schicksal erlitten. Da der Durchbruch mißglück- te, führte man von einer völligen Niederlage des Feindes ab.

Der Berichterstatter des „Daily Chronicle“ schildert den Sturm der Engländer bei Voos: Von einem Friedhof, wo nicht weniger als 100 deutsche Maschi- nengewehre standen, ergoß sich ein Strom von Blei auf die Angreifer. Erst nach 1½ Stunden hatten sich die noch nicht gefallenen Engländer bis zum Rande des Dorfes durchgekämpft. Noch zwei Stunden wurde erbittert in den Gassen gekämpft. Mehrere Bataillone wurden dabei aufgeführt. Kleine Gruppen deutscher Soldaten wehr- ten sich mit dem Mut der Verzweiflung. Das deutsche Geschützfeuer aus den Gassen hielt den Engländern fürchterliche Verluste zu. Der Berichterstatter schil- dert dann den gleichfalls mörderischen Sturm gegen die Höhe 70.

Der französische Generalstab

benutzt die an den ersten Tagen erzielten Erfolge und greift auf. Er spricht von 25 000 Belgischen und 70 eroberten Kanonen. Der „T.“ beginnt sich, festzuhalten, daß der französische Bericht „in seinen Überreibungen ungewöhnlich weit geht“.

Englische Landung in Holland?

Strals, 30. September. In der Zür. Post schreibt ein ...

Die Kriegskosten Englands.

Der Londoner „Star“ schreibt: Die Kriegskosten Englands ...

Menterei indischer Truppen.

Berlin, 1. Oktober. Wie der B. L. A. aus Nagdad ...

Aus dem Osten.

Die günstige allgemeine Lage.

Sehr günstig blieb nach wie vor die Lage im Osten. In ...

Der österreichische Generalstabbericht.

Wien, 30. September. Anlässlich des verlaufenden ...

Die Kämpfe bei Dinaburg.

Kopenhagen, 30. September. Nach Petersburg ...

5 russische Generale abgestift.

Kopenhagen, 30. September. Einfluss des Jaren ...

Das besetzte russische Gebiet.

Nach politischen Zeitungen vom 27. September haben ...

Kaiser Wilhelm in Krasan.

Budapest, 20. September. Magyar Ludovik ...

Ministerat im Jarenzelt.

Petersburg, 20. September. Im Zeit des Kaisers ...

Die Gärung in Rußland.

Auf die Entschickungen des Moskauer Städte- ...

Kreisen der prophätischen Bevölkerung. Dabei zeigt ...

Einer Abordnung liberaler Dumageordnete ...

In der russischen Beamtenhaft sind Spuren ...

Woinare und der Jar haben anlässlich der ...

Der Krieg gegen Italien.

Die italienische Danabearbeit.

Wien, 30. September. Der österreichische Generalstab ...

Vorbereitungen zu einer neuen italienischen Offensive.

Wien, 30. September. Nach Meldungen der ...

Vertilgbarkeitstreck in Italien.

Mailand, 30. September. Die „Secolo“ ...

Italienische Anerkennung unserer Kraft.

Rom, 30. September. Im „Messaggero“ ...

Der Seekrieg.

Der Landbootskrieg.

Londons meldet: Der französische Dampfer ...

Entgegen den Angaben des offiziellen ...

In die Luft geflogen.

Der in Moskau angekommene norwegische ...

gelesen habe, wie ein englisches ...

Der Schlangenschiff-Balkon.

Konstantinopel, 1. Oktober. Im Unterhaus ...

Der türkische Feldzug.

Budapest, 20. September. Wie hierher ...

Ein feindliches Torpedoboot in Grund geflossen.

Konstantinopel, 30. September. Der Große ...

Die Lage am Balkan.

ist noch immer im Gehen. Die ...

Vorgänge in Bulgarien.

werden in der Ententepresse in ihrem Interesse ...

Naboslawow kommt nach Berlin?

Berlin, 1. Oktober. Nach verschiedenen ...

Blodade der bulgarischen Küste?

Wien, 30. September. Der Bulvarier ...

Rußlands tiefe Erregung.

Petersburg, 30. September. Die „Nowoje ...

Neue Niederlage des Bierverbandes.

Budapest, 30. September. Nach einer ...

Griechische Annexionen?

Athen, 30. September. Ein königliches ...

Auf die Entschickungen des Moskauer Städte- ...

folgte zunächst eine Zeit der Unaktivität in den ...



Am 28. September d. Js. starb den Heldentod für König und Vaterland durch einen Granatschuß in der Champagne

der Bürgermeister von Merseburg

Herr Dr. jur. Rudolf Haacke.

Seit 1911 Mitglied des Kreistages und des Kreis-Ausschusses, hat er sich mit demselben unermüdeten Eifer an den Arbeiten für das Gedeihen des Kreises beteiligt, den er mit Erfolg der Kreis-hauptstadt Merseburg entgegenbrachte. Von seiner frischen Arbeitskraft konnten wir mit Recht noch viel erhoffen, nun bleibt ihm ein Andenken in Ehren im Kreise.

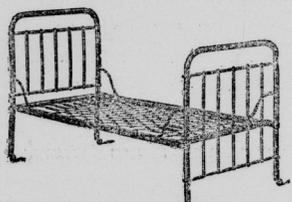
Der Kreis-Ausschuß

Lenze Niele Graf Waldeck Weicker von Zimmermann
I. V.: von Jagow.

Für die vielen Ehrungen anlässlich unserer silbernen Hochzeit sagen hiermit herzlichsten Dank.
Karl Kellermann und Frau.

Bettstellen

ca. 100 Formen von Mk. 8.75 bis Mk. 170.—



Bettfedern: Matratzen:
Pfund von 55 Pfg. an. Alpengras, Kapok, Rosshaar.

Fertige Federbetten:
Gebett bestehend aus: Deckbett, Unterbett u. 2 Kissen

Marke	1	5	9	14	15
Mk.	20.50	28.—	32.75	40.75	45.—

Bettfedern-Reinigungs-Maschine
allerneuester Art mit Trockenkammer.

Weddy-Pönicke

Halle a. S., Leipzigerstr. 6.

Gieseguth's Handelslehreinstitut,
Halle a. S., Zinkgartenstraße 15
(Nähe Hauptpost) Telefon 3914

lehrt gründlich Damen und Herren Kaufmännische und Landwirtschaftliche

Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben etc., vollst. Kontorpraxis.

Vierteljahres-, Halbjahres- und Jahres-Kurse. Eintritt täglich oder 1. Oktober.

Amstliche Anzeigen.

Bekanntmachung.
Die Sammlung der Hauskollekte für bedürftige Gemeinden in der Provinz Sachsen ist von dem königlichen Kommissar in Magdeburg für die Zeit vom Oktober bis einschließlich Dezember d. Js. festgesetzt. Merseburg, den 20. September 1915.
Der Amstliche Landrat.
A. B. Kühn, Kreissekretär.
A. Nr. 7103 L.

Bekanntmachung.
Die vom Magistrat bezogene **rumänische Weizenkollekte** wird
Sonnabend, den 2. Oktober 1915, nachmittags 1 Uhr, im Hofe des Grundstücks Nr. 1. (Mühlstr. von der Stadtstraße aus) ausgegeben.
Zahlung hat an Ort und Stelle zu erfolgen.
Merseburg, den 1. Oktober 1915.
Der Magistrat.

Zwangsvollstreckung
Sonnabend, den 2. Oktober 1915, vormittags 11 Uhr, werde ich im Saalhof zur Zunftenburg:
1 Sofa, 1 Spiegel und 1 Sofaflisch
öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Viehner, Gerichtsvollzieher
Merseburg, Gutenbergstr. 41.

Preussisch-Süddeutsche Lotterie.
Erneuerung der Lose zur 4. Kl. mit bis 4. Oktober erfolgen.
Curse.



Brotbackofene Hasen
ganz und zerlegt,
Zahnbühne a. Stück Nr. 2.00—2.75
Zahnbühnen a. " 1.50—2.25
junge Enten,
böhmische Spiegelschnecken
und Schlei,
Engel-Schnecken
empfiehlt **Emil Wolff.**

Aufmerksame Bedienung. Mässlgste Preise.

Karl Zänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7

Spezialgeschäft
für
Leinen- und Baumwollwaren
Bettwäsche Bettfedern Betten

Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.
Fernspr. 259.

Solide Qualitäten. Grösste Auswahl.

Verbrennungs-Särge
aus Metall und Holz, sowie
grosses Lager eichener und kieferner Pfostensärge.
Metall-Särge
Sarg-Magazin von **O. Scholz Ww.**
Merseburg.
Gothardstr. 34. Telephon 458. Gothardstr. 34.

Gelegenheitskauf ohne Aufschlag!
mehrere Sofas in verschied. Fassons sind zu verkaufen.
Reparaturen werden angenommen.
A. E. Schütz, Bahnhofsstr. 6.

Feldpost-Abonnements
zum Preise von
60 Pf. pro Monat
nimmt jederzeit entgegen
die Expedition.

Guterhaltenes Fahrrad
billig zu verkaufen.
Markt 13.

Dieters Restauration
Inhaber Herm. Just.
Sonnabend abend Satzknocken.
Nähmaschinen
werden schnell und gut repariert bei
C. Albrecht, Halleische Straße 19.

Herrschaftl. Wohnung
Bürgergarten 91 mit großem Garten zum 1. 4. 16. zu vermieten. Zu erfragen Rannburger Str. 29, II. Etage.
Christianenstraße Nr. 17
in die III. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. Zubehör, Wabeh., Speisekammer, Annetloset, Gas und Garten zum 1. Januar 1916 zu verm.

Wohnungen
2 Stuben, Kammer und Küche, Stube, Kammer und Küche, erlere sofort zu vermieten und zu beziehen, letztere zum 1. Januar.
Lenner Straße 24, pl.

Verantwortlich für die Redaktion: L. B. u. Verla und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt L. B. u. V., sämtlich in Merseburg.

Aus Stadt und Umgebung

Fettarme Küche.

'Fettarme Ernährung' erwingt die Notwendigkeit. Ein großer Teil des Getreides, das wir in den letzten Jahren verzehrt haben, ist aus dem Ausland...

Der Anteil des Auslandes an dem Getreide, aus welchem zur Verwendung kommenden Fett, also an Ölen, Butter und Schmalz, ist ein großer Teil des Getreides, das wir in den letzten Jahren verzehrt haben...

Kriegsbeschädigten Sanatorien wird in der Kriegsbeschädigtenfürsorgebehörde der Land. Kreis Sachsen-Anhalt in Bad Lauchbach, Kr. Merseburg, Gelegenheit geboten, ihre Gesundheit durch Baden in wieder herzustellen.

Gleichzeitig erhalten Sanatorien hier Unterricht in Ackerbau, Pflanzenbau, Tierzucht, Tierarzneikunde, Bäckerlehre, Landbau, Buchführung, sowie im praktischen Gebrauch landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte.

Landesverrat.

Roman von G. P. Dyppelein.

Er machte eine ungeduldige Bewegung. 'Erzählen Sie mir den Hergang noch einmal!' gebot er kurz. 'Gegen Mitternacht ging ich nach dreitägiger Abgeschlossenheit gehen ins Freie, Eggzellenz, um etwas Bewegung zu haben. Ich mag eine Viertelstunde draußen gewesen sein, und ich war eben im Begriff, heimzukehren, als ich ein Automobil in rasender Fahrt näherte...

Lauchbach, Lauerfurterstr. 28. Der Arbeitsnachweis der Landlichen Kreise Sachsen-Anhalt in Halle.

Der Anteil der Invalideveränderung an den Kriegsbeschädigten. Die Monats- und Vierteljahresberichte, deren umfassende Tätigkeit auf dem Gebiete der Kriegsbeschädigtenpflege allgemein anerkannt wird, zeichnen für die dritte Kriegshälfte über 152 Millionen Mark. Da sie zu den beiden früheren Vierteln nur 200 Millionen Mark befreit hatten, haben sie sich mit nurmehr insgesamt 44 2/3 Millionen Mark an den Kriegsbeschädigten beteiligt.

Errichtung von Fortpflanzstätten für Syphilis-kranke. Wie die 'Frankfurter Zeitung' aus Dresden berichtet, denken die Landesverordnungsstellen im ganzen Reich Fortpflanzstätten für Syphiliskranke ins Leben zu rufen. Es soll von ihnen die Bekämpfung der Syphilis und ihren Folgeerkrankungen in die Wege geleitet werden.

Oberleutnantsführerinnen als Volksschullehrerinnen. Ein großer Teil unserer Volksschulen liegt im Felde, und dadurch ist ein erheblicher Lehrmannmangel, besonders an den Volksschulen, entstanden. Durch die fortwährende weite Einberufung von Lehrkräften steigen sich aber nach der Schulerziehung, den Unterricht in den Volksschulen in befriedigender Weise aufrecht zu erhalten.

Spionagerende. In letzter Zeit ist in verschiedenen Städten festgestellt worden, daß die Kriegserkrankten fremde Personen vorgelassen und um die Adresse ihrer Männer erfragt haben, da sie mit ihnen gefällige Dinge zu erledigen hätten. Es ist daher angefallen, daß die Fremden nicht nur die Adressen der Frauen, sondern auch die bekanntlich die Angabe des Truppenteils, der Verbände oder besonderer Formationen genügt, sondern daß sie auch in die Kriegserkrankten drangen, ihnen mitzuteilen, wofür ihre Männer mit ihrem Truppenteil jetzt gekommen seien.

Ich verließ das Haus gegen Mitternacht, Eggzellenz. Es mag eine halbe Stunde später gewesen sein, als ich mich bei Francois nach den Bewohnern des Strandhofs erkundigte. 'Diese Zeit vermag ich nicht auf die Minute anzugeben. Ich habe wohl, daß es fünf Minuten nach halb drei war, als ich dann wieder zurückkehrte.' 'Das stimmt genau mit den Angaben Francois' überein. Und doch habe ich die zuverlässigsten Informationen, daß sich um diese Zeit niemand von den Angestellten des militärischen Bureaus im Schloßpark aufgehalten haben kann - niemand, dem die Papiere zugänglich gewesen wären.'

'Das scheint mir durchaus natürlich, Eggzellenz.' 'Es scheint mir nichts weniger als natürlich,' entgegnete er indigniert. 'Wenn mein anderer als einen Ihrer Kameraden könnten Sie schonen wollen...' 'Doch ich es will, ich lediglich eine Vermutung über Eggzellenz.' 'Sie spielen mit mir, junger Mann!' sagte er ungehalten. 'Wenn ich nur begreifen könnte, weshalb Sie sich - Sill!' 'Es war mehrmals an die Haustür geklopft worden. Ich stand leise auf, die Tür ein wenig zu öffnen, so daß wir hören konnten, was uns vorging. 'Man sagte mir, daß Seine Eggzellenz Graf Stolozan hier wäre,' hörten wir die Stimme des Groß-Adjutanten fragen. 'Seine Eggzellenz war hier, Durchlaucht,' erwiderte Francois. 'Er ist jedoch vor zehn Minuten schon wieder gegangen.' 'Und Graf Stolozan - der Neffe?' 'Der Herr Graf ist im Auftrag Seiner Eggzellenz nach Butareff gefahren, Durchlaucht.' 'Es blieb gerumme Weile still. Dann vernahmen wir wieder die Stimme des Fürsten. 'Francois,' sagte er, 'ich habe hier ein Billett für Seine Eggzellenz - fügen Sie dafür, daß es so rasch als möglich Seiner Eggzellenz überbracht wird. Aber nur zu eigenen Händen, Eggzellenz?' 'Sehr wohl, Durchlaucht.' 'Ich gedenke Ihnen kurzen Spaziergang zu machen und werde wohl den gleichen Weg zurückkehren. Aber - merken Sie wohl - daß ich hier anwesend bin, ist ebenso zu vergessen, wie daß ich eine Nachricht an Seine Eggzellenz hiergelassen habe. Sie werden sich keinesfalls daran erinnern, nachdem Sie Ihren Auftrag ausgeführt haben.'

russischen Kriegsgefangenen Michael Kuznezow, Soldat, Dimitri Tschurum, Feldwebel, sind wieder ergriffen worden.

Auf Wanderung in Bulgarien.

Von Walter Kramer, Sofia. Zurzeit als Kriegserkrankter in einem deutschen Infanterieregimente.

Ein herrliches Land ist dies Bulgarien; voll prächtiger Gebirgszüge, in denen Gras, Klee und alles Mögliche säkulturiert; von einem ganz ungewöhnlichen Wasserreichtum gesegnet; auf Schritt und Tritt herrliche Stellen zum Empor- und hinfort Gefährliche rutschen. An den Flüssen ein üppiger Baum- und Pflanzenwuchs, und die schönsten Fruchtarten gedeihen würden, wenn man sie nur anpflanzen wollte.

Am Ende August 1913 ging ich von Berkowitsa nach Mitsofaca bei Roudo-Iskara, wo ich während einer fünfjährigen Wanderung im Zirkonitale die wunderbare Fruchtbarkeit dieses Gebietes antauchen konnte. Prachtvolle Strombeebe, 2-3 Meter hoch, wuchsen wie am Sege, und wenn ich Zeit gehabt hätte, hätte ich mich überall auf den Präsiden erhen können. Schilfröhren gibt es dort in einer von mir zuvor nie gesehenen Größe. Die Gegen ist berührt wegen ihrer Notwendigkeit, deren Zentrum Sokofist ist. Mächtige hohe Laubbäume, die überall in den Nebeln stehen, erhöhen den Reiz der Landschaft. Und doch bei allem bin ich auch auf diesem herrlichen Flecken Erde nicht glücklich, weil über unangebaute Böden gegangen. Es ist etwas eigenartig, irgendwelches um die Seele dieses Volkes, das es bisher noch zu schmal war, sein Vaterland richtig zu kultivieren, und doch schon zu herrliche Kämpfe darum befechten hat.

Ich ging 800-1000 Meter am Baldoban entlang und legte mich nicht weit von der Ebene in einem Schloßberg. Hier oben hatte ich ein wunderbares Natur ein Szen für ihr Land, fremdes, veritertes Land; die Nacht war nicht, wie sonst im Waldgebirge, eisig, sondern schwül und warm, so daß ich nicht froh. Auf den Berggipfeln zur Linken und Rechten wuchsen schwere Gemitterwolken, und gerade über mir zogen die feinsten Gewässer hinüber. Es war ein wunderbares und unbeschreibliches Schauspiel. Die immer neu auftretenden Höhenpunkte ließen die Bilder der umliegenden Alpenlandschaften in stets wechselnder Beleuchtung erscheinen, und zugleich froh von oben her auf der Landschaft entlang ein dritter Gebirg in meinem, waldem Gebirge liegen und mischt seine vollende Stimme in den Streit der feinsten Brüder. Bei diesem abgegrenzten Bilden weiter hingelassen die Höhe so unmittelbar auf der Landschaft entlang von einem Gebirgskopf nach dem andern, wie es ähnlich noch nie gesehen habe, wenigstens nicht in so großer Höhe.

Aber diese Dingen vermaß ich den gebotenen, komischen Verdruss, dachte an Wolans wilde Fahrt und über und über alle Freizeiten, und fiel schließlich in einen Schlafstummer, aus dem mich das Krächzen der Möwe in den unmittelbaren Dörfern weckte. Das Dröhnen dieser Müllkisten ist nämlich in Bulgarien unglaublich häßlich, aber ist es bei uns, denn hier ist man im Sommer fast nur zu vergessen, wie daß ich eine Nachricht an Seine Eggzellenz hiergelassen habe. Sie werden sich keinesfalls daran erinnern, nachdem Sie Ihren Auftrag ausgeführt haben.'

'Durchlaucht können ich auf mich verlassen. Ich habe Durchlaucht an diesem Nachmittag nicht gesehen.' 'Die Tür wurde geschlossen. Stolozan, der mich gesehen hat, und vor dessen durchdringendem Blick ich die Augen zu Boden senkte, trat rasch ins Fenster, und ich stellte mich ein wenig hinter ihn. Wir sahen den Adjutanten den Weg entlang gehen, der zu den Klippen führte - die Hände auf den Hüften gelegt, hochaufgerichtet - der Schritt in jeder Bewegung. Dann erliefen Francois mit dem Brief; seine Erklärungen wehrte der Kriegsmilitär tur ab. Aber er kam nicht dazu, das Schreiben zu lesen. Wieder wurde an die Tür geklopft - höflich und leise, wie von einer unglücklichen Hand. Der Kriegsmilitär trat an die Zimmertür und sah hinunter; dann aber trat er plötzlich auf die Treppe hinaus. 'Durchlaucht,' hörte ich ihn sagen, 'Sie sehen aus, als wäre Ihnen ein Geist erschienen - ist etwas geschehen?' 'Die Antwort ließ mich aufpassen, als hätte ein Schlag mich getroffen. Denn es war ja Lydia, die da sprach. 'Ich - ich bin so in Angst,' hörte ich sie flammeln. 'Haben Sie meinen Vater nicht gesehen, Eggzellenz?' 'Weshalb fragen Sie?' gab er statt einer Antwort zurück.

Wie ich etwas geblieben ist - weil etwas geschehen sein muß. Es begann sich geltend abend. Mein Vater war so unruhig - so anders als sonst. Ich konnte von all den Aufregungen der letzten Woche nicht schlafen - und gegen Mitternacht hörte ich, wie mein Vater sein Zimmer verließ. Er hatte nicht einmal ein Licht - im Dunkeln ging er die Treppe hinunter. Sonst steht er niemals aus des Nachts, er schläft nur in den ersten Stunden. Ich horchte, was er tun würde - aber es blieb alles still. Und eine Viertelstunde später kam er so leise wieder heraus, wie er hinuntergegangen war.

Sie verflammen, und ich zitterte auf meinem Lauchser posten. 'Weiter - weiter!' hörte ich den Grafen drängen, und seine Stimme klang heiser.

(Fortsetzung folgt.)

Künftige Anzeigen.

Viehseuchepollzeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die in dem Viehbestande d. S. Ostseebfegers Schammel in Weimar ausgebrochene Maul- und Klauenseuche wird auf Grund des § 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 20. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 610) mit Ermächtigung des Herrn Ministers folgendes bestimmt:

§ 1. Das Gehöft des Ostseebfegers Schammel in Weimar bildet einen Sperrbezirk.

§ 2. In dem Sperrbezirk unterliegt sämtliches Kleinvieh (Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine), der Gehöftsperr.

§ 3. Fremdes Kleinvieh ist von den Seuchengehöften fern zu halten.

§ 4. Schlächtern, Viehfärkern, sowie Händlern und anderen Personen, die gewöhnlich in Ställen verkehren, ferner Personen, die ein Gewerbe im Umherstreichen ausüben, ist der Eintritt in die Seuchengehöfte verboten. In besonders dringlichen Fällen kann die Disziplinbehörde Ausnahmen zulassen. Die gezeigten Ställe und Standorte dürfen abgesehen von Zufällen ohne ortspolizeiliche Genehmigung nur von dem Besitzer, dessen Vertreter, den mit der Wartung und Pflege der Tiere beauftragten Personen und Tierärzten betreten werden.

Personen, die in abgetrennten Ställen (Standorten) verkehrt haben, dürfen erst nach vorläufiger Desinfektion das Seuchengehöft verlassen. Viehwärter haben vor dem Verlassen des Gehöfts die Befreiung und das Schließen zu veranlassen.

§ 5. Im Seuchengebiete ist verboten:

- Die Abhaltung von Kleinviehmärkten, mit Ausnahme der Schlachtviehmärkte in Schlachtviehhöfen, sowie der Vertrieb von Kleinvieh auf Jahr- und Wochenmärkte. Dieses Verbot erstreckt sich auch auf marktähnliche Veranstaltungen.
- Der Handel mit Kleinvieh, auch derjenige mit Geflügel, der ohne vorangehende Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Veränderung einer solchen Kaufverpflichtung (Handel im Umherstreichen). Als Handel im Sinne dieser Vorschrift gilt auch das Aufsuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Auffahren von Tieren durch Händler.
- Die Veranhaltung von Versicherungen von Kleinvieh. Das Verbot findet keine Anwendung auf Versicherungen auf dem eigenen nicht gewerblichen Gehöft des Versicherers, wenn nur Tiere zum Verkaufe kommen, die sich mindestens 3 Monate im Besitze des Versicherers befinden.
- Die Abhaltung von öffentlichen Tierfahnen mit Kleinvieh.
- Das Begleiten von nicht ausreichend erhaltener Milch (§ 1 Abs. 1 e) aus Sammelmolkereien oder sonstigen öffentlichen Betrieben, in denen Kleinvieh gehalten wird, sowie die Verwertung solcher Milch in den eigenen Viehbeständen der Molkerei, ferner die Entsorgung der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchschälkäufe benutzten Gefäße aus der Molkerei, bevor sie mittels flammenden Wasserdampfes oder durch Auslösen in Wasser oder 2% ige Sodalösung oder durch Einlegen in kochendes heisses Wasser oder solche Sodalösung für die Dauer von mindestens 2 Minuten und Abkühlen der Außen- und Innenflächen desinfectiert sind.

Zumiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden nach §§ 74-76 des Viehseuchengesetzes vom 20. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 610 ff.) bestraft.

Merseburg, den 20. September 1915.
Der städtische Stadtrat.
J. B. A. R. H. u. n., Kreissekretär.

Stadt. Sparkasse Merseburg.

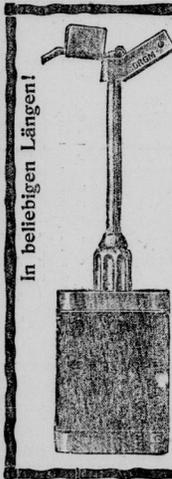
Kassentotal: Altes Rathaus, Burgstraße Nr. 1.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die am 30. d. Mts. fälligen

Hypotheken-Zinsen

bis zum 6. Oktober d. J. zu zahlen sind.
Zur Vermeidung des beim Quartalswechsel in den Vormittagsstunden entstehenden Andrangs bitten wir, die Zahlung möglichst nachmittags von 3 bis 5 Uhr bewirken zu wollen. Diefelbe kann auch bei der Post auf unser Postkontokonto Beizg. Nr. 10 222 erfolgen.

Merseburg, den 20. September 1915.
Der Vorstand der städtischen Sparkasse.
Thiele, Stadtrat.



Elektr. Gasanzünder „AVA“

Nie feuergefährlich!

Riesige Ersparnis an Streichhölzern
Passende elektr. Batterien überall bill. erh.
1 Paket Streichhölzer ergibt ca. 400 Zündungen, während 1 elektrische Batterie ca. 24000 Zündungen ergibt;

also 60 mal soviel Zündungen!

Vertretung und Alleinverkauf:
Louis Müller Necht,
Inhaber: Albert Köhler,
Klempnerei und Installationsgeschäft,
Gothardstraße 33.

zu haben.
Makulatur Merseburger Tageblatt
(Kreisblatt).

Woll- und Wirkwaren!

Trikotagen für Herren und Damen
Socken — Strümpfe — Handschuhe

Blusenschoner, wollene Untertaillen mit und ohne Aermel
Reform-Beinkleider für Damen und Kinder

Damen- und Herren-Westen, Brustschützer
Leibbinden — Schwitzer — Jagdstutzen

Handgestrickte Kniewärmer und Kopfhüllen
Um Schlagetücher — feinwollene und seidene Halstücher

Dr. Lahmanns u. Dr. Jägers Gesundheitswäsche
Gestrickte feldgraue Schals und lange Pulswärmer

Grosses Lager ···· Reichhaltige Auswahl

G. Hoffmann Inh. Bernhard Taitza,
Markt 19. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins Markt 19.

Höhere Lehranstalt für Musik

nebst Grandschule.
Ausbildung für Bass und Haus.
Klavier, Harmonium, Violine,
Theorie der Musik. Einzelunterricht.
Halle a. S., Lindenstrasse 32
Neuanmeldungen: vorm. 10^{1/2}—11, nachm. 2^{1/2}—3 Uhr.

Kurt Rumpf,
(ehemaliger langjähriger Schüler von Prof. Otto Roubeke und des Fürstl. Konservatoriums der Musik zu Sondershausen.)

Mußbaum-Büfett,

reich geschmückt, zu älteren Möbeln passend, Veritto, Kleiderkränze, Trumens, Spiegel mit Schränken, Garnituren, Tisch-Set, Schreibstühle mit und ohne Seitenstühle, eleg. schwarzes Piano, vorzüglicher Ton, Sieg., Auszieh- und Aufziehstühle, Moßbüfett, Küchenkränze

verkauft billig
Friedrich Peileke,
Halle a. S., Geißestraße 25.

Am Bahnhofs 1

ist eine herrschaffl. Wohnung bestehend aus 7 Zimmern mit reichlichem Zubehör zu vermieten und 1. Etage zu beziehen. Näheres bei

Karl Thiele, Kl. Ritterstr. 9.

Einfamilienhaus

bequem eingerichtet, mit schönem Garten, ist für den Preis von 200 Mk. zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Näheres bei **Karl Thiele, Kl. Ritterstr. 9.**

Wolkstr. 7

ist verlegenshabler die

Barriere-Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern mit reichlichem Zubehör, sowie Garten zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Näheres bei

Karl Thiele, Kl. Ritterstr. 9.

Geräumige 1. Etage-Wohnung

ist nezugshabter sofort zu vermieten.

Mag. Herrmann, Weite Str. 15.

Sammelbogen

für die neuen Brotmarken sind nur beizug zu haben.

Bezugspreise bei Einzelbezug:
1 Pfg. das Stück,
5 Stück 4 Pfg.,
10 Stück 7 Pfg.,
25 Stück 15 Pfg.

Bei Partiebezug von 50 Stück und darüber 1/2 Pfg. das Stück.
Merseburger Tageblatt
(Kreisblatt).

Der besten, billigste Hafererfah

wird erreicht durch die Fütterung von getrockneten Kartoffeln, Hüben oder Möhren. Für Rindvieh, Schweine und Schafe wird empfohlen Kartoffelschrot, Trofenschnitzel, getrocknetes Rübenkraut, sowie Möhrenkraut.

Getrocknete Futterrüben, bestes Futter für Abfahrtäher.
Zur Trocknung aller dieser Rohprodukte empfiehlt sich

Trocknungsfabrik Teuchern.

Die teuren Futtermittel

machen die tausendfach bewährte neueste

Schrotmühle „Becco“

in der Kriegszeit zur Notwendigkeit. Diese Maschine besitzt neueste Automobilkugellager, hat selbstschärfende Mahlsteine, ist gesetzlich geschützt und kann von jedermann bedient werden.

Sie macht sich schon in ganz kurzer Zeit bezahlt. — Verlangen Sie kostenlos

Drucksachen von der
Spezialfabrik Ph. Bender & Co.
Naumburg a. S. 76.

Bei geil. Anfragen bestelbe man anzugeben, ob und welche Antriebskraft bezw. Motorgröße vorhanden ist.

Empfehle:

F. A. Hoppen Patentanwalt
Halle a. S., Leipzigerstr. 9.
Telefon 4938
Berlin, Neuenburgerstr. 15.

Per sofort od. 1. Oktober ist die

1. Etage Markt 19,

6 große helle Zimmer nebst reichlichem Zubehör, Zimmertofel u. Gas zu vermieten. Näheres bei

J. Taitza, Neimarkt 18, Tel. 332.

Sportwagen

zum Fahren und Sitzen eingerichtet zu kaufen gesucht. Angebote bitte abzugeben in der Expedizion des Blattes.